

## Plastiktüte – nein danke !



Einige von uns haben den Film „Plastic Planet“ gesehen und mussten erkennen, wie folgenschwer der ungehemmte Gebrauch des faszinierenden, in vielen Bereichen nicht mehr wegzudenkenden Kunststoffes für das Ökosystem ist: Global werden stündlich 340 t Plastikabfall direkt ins Meer geworfen, dort zu kleinen, nie wieder rückholbaren Teilchen zerrieben, um in riesigen Müllstrudeln von der Größe Mitteleuropas Meerestiere an diesem vergifteten „Plankton“ verenden zu lassen. Auch an Land ist die Plastiktüte kein Unschuldengel. Bei der Herstellung, Lagerung und der Verbrennung von PVC wird u.a. giftiges Chlorgas freigesetzt.

Da ist es zu begrüßen, dass die „Deutsche Umwelthilfe“ darauf abzielt, wenigstens an einer Stelle die bedenkenlose Verschwendung dieses kostbaren, aus Erdöl hergestellten Stoffes einzudämmen: Es soll erreicht werden, dass durch eine Abgabe der Umstieg auf Mehrwegbeutel befördert wird. In Irland hat diese Praxis den Verbrauch von Plastiktüten um 90% verringert!

Leider sind die vermeintlich abbaubaren Tüten aus nachwachsenden Rohstoffen wie Zuckerrohr oder Mais keine Alternative: sie verrotten nicht in den Kompostieranlagen und sind nicht recycelbar! Ein Beutel aus Baumwolle ist da schon umweltschonender. Gut geeignet sind auch die sehr leichten und reißfesten Beutel aus Polyester, der in Drogeriemärkten angeboten werden und in jeder Handtasche Platz finden.

Solange es aber noch keine Regeln für den Handel gibt, ist es an mir, mich in Schnelligkeit zu üben und der Verkäuferin freundlich „nein danke !“ zu sagen, wenn sie mit Selbstverständlichkeit zur Plastiktüte greift.

Margrit Schmidt, Ökumenische Umweltgruppe

Februar 2013